

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

PIETARI INKINEN

Chefdirigent

PINCHAS ZUKERMAN

Violine

4. À la carte

Donnerstag, 20. April 2023 | 13 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

2022 / 23

SR[©] SWR»

JEAN SIBELIUS

(1865–1957)

„Finlandia“, Tondichtung op. 26 (ca. 10 min)

MAX BRUCH

(1838–1920)

Violinkonzert g-Moll op. 26 (ca. 27 min)

Introduktion – Allegro moderato

Adagio

Finale – Allegro energico

Pinchas Zukerman Violine

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen Dirigent

Sabine Fallenstein Moderation

Sendetermin

Live im SWR2 Mittagskonzert

JEAN SIBELIUS – „FINLANDIA“

Jean Sibelius ist bis heute vor allem in Deutschland ein umstrittener Komponist. Sein Ruhm verbreitete sich vorwiegend in den skandinavischen und angelsächsischen Ländern. Dagegen war die Rezeption im deutschsprachigen Raum lange Zeit durch Theodor W. Adornos vernichtendes Urteil geprägt. Kritikpunkte waren die formale Ungebundenheit der Stücke und das vermeintliche Fehlen entwickelter Themen: Von der Tradition Haydns, Mozarts und Beethovens ausgehend empfanden viele Sibelius' Orchesterwerke als unlogisch, zusammenhangslos. Doch vielleicht störte die Kritiker unterschwellig ja noch etwas anderes: Sibelius wurde von seinen Landsleuten als Nationalkomponist wahrgenommen. Und nicht nur von ihnen: In Deutschland galt der Finne zwischen 1933 und 1945 als hervorragender Exponent der nordischen Tonkunst, und seine Werke standen bevorzugt auf den Programmen.

Vom lebenden Bild zur heimlichen Nationalhymne

Ende des 19. Jahrhunderts war seine Heimat eine kleine Provinz des riesigen russischen Reiches; alle Unabhängigkeitsbestrebungen wurden von Zar Nikolaus II. rigoros unterdrückt. Vor allem Studenten und Intellektuelle wandten sich gegen die Fremdherrschaft, und mit ihren Protestaktionen standen Werke wie die „Karelia“-Suite oder auch die Tondichtung „Finlandia“ in Zusammenhang. Ihren Höhepunkt erreichte die Repression durch die russischen Behörden im Jahr 1899, als das sogenannte „Februarmanifest“ die Selbstverwaltung Finnlands drastisch einschränkte. Am 4. November des Jahres feierte man in Helsinki erstmals ein „Fest für den Pensionsfond der Journalisten“. In Wirklichkeit fand unter diesem Deckmantel aber eine politische Kundgebung für die Unabhängigkeit Finnlands statt. Einen der Hauptprogrammpunkte bildete die Aufführung von sechs „Lebenden Bildern aus der Vergangenheit und Mythologie Finnlands“, und zu diesen szenischen Tableaus lieferte Sibelius die Musik.

Aus der Ouvertüre zum letzten Bild – es trug den Titel „Finnland erwacht“ – wurde wenig später die Tondichtung „Finlandia“. Wer diesen Hintergrund kennt, kann in den düsteren Klängen der Blechbläser, Pauken und Bässe Bilder der Unterdrückung wahrnehmen, dazu flehende Rufe der Holzbläser, Trauergesänge der Streicher, kampflustige Fanfaren und schließlich einen sieghaft-hymnischen Dankgesang des ganzen Orchesters. Die russischen Zensoren hatten für so etwas ein gutes Ohr – sie verboten „Finlandia“, und so konnte das Stück bis 1905 nur im Ausland aufgeführt werden. Für die Finnen wurde es dennoch bald zu einer heimlichen Nationalhymne.

MAX BRUCH – VIOLINKONZERT NR. 1

„Die Komposition von Violinkonzerten ist eine verflucht schwere Sache. [...] Ich habe von 1864 bis 1868 mein [erstes] Konzert gewiss ein halb Dutzend mal wieder umgeworfen, mit x Geigern konferiert, bevor es endlich die Form gewonnen hat, in der es nun allgemein bekannt ist und überall gespielt wird“, schrieb Max Bruch 1872 an den Verleger Fritz Simrock. Tatsächlich war eine erste Fassung bereits am 24. April 1866 uraufgeführt worden, doch mit ihr war der Komponist sehr unzufrieden. Er schickte sie an den berühmten Geiger Joseph Joachim, der ihm auch ausführlich mit Änderungsvorschlägen antwortete. Bruch berücksichtigte die meisten Anregungen, und so konnte Joachim, dem das Konzert in Freundschaft zugeeignet wurde, am 7. Januar 1868 die Neufassung aus der Taufe heben. Sie wurde in kurzer Zeit sehr bekannt und am Ende sogar häufiger gespielt, als es Bruch lieb war. Der Welterfolg des ersten Violinkonzerts drängte nämlich alle seine anderen Kompositionen in den Hintergrund. In komischer Verzweiflung schrieb Bruch 1893 an den Musikgelehrten Philipp Spitta:

„Polizeiliches Verbot betreffend M.B.'s erstes Konzert. Da sich in neuester Zeit das erstaunliche Faktum ereignet, Dass die Geigen von selbst spielen das erste Konzert, Machen wir schleunigst bekannt zur Beruhigung ängstlicher Seelen, Dass wir besagtes Konzert hierdurch verbieten mit Ernst.“

Ungarisch-Zigeunerisch

Während des Komponierens spielte Bruch mit dem Gedanken, es als „Fantasie“ zu bezeichnen. Denn es setzt sich zwar aus den üblichen drei Sätzen zusammen, diese gehen jedoch ohne Pause ineinander über. Außerdem ist gerade der **erste** für einen Konzert-Kopfsatz ungewöhnlich gestaltet, nämlich eher rhapsodisch frei als strikt nach dem kunstvollen Sonatenhauptsatz-Schema. Vielleicht trägt der Kopfsatz auch deswegen die eher untypische Bezeichnung „Vorspiel“. Nach einem Pianissimo-Paukenwirbel und dem ersten Themenkopf in den Bläsern setzt die Sologeige wie improvisierend ein. Thematisch gebundene Orchester- und frei vorgetragene Soloabschnitte wechseln sich noch zweimal ab, bevor die Violine ein energisches, scharf punktiertes Thema in der Grundtonart g-Moll vorträgt. Das kantable Seitenthema in B-Dur passt dann wieder in die Sonatenform, und die folgenden themenverarbeitenden Abschnitte kann man als „Durchführung“ hören. Allerdings bleibt die danach zu erwartende „Reprise“ auf den anfänglichen Dialog von Sologeige und Bläsern beschränkt, an den sich unmittelbar das Adagio anschließt. Das schlichte, ausdrucksvolle Hauptthema des **zweiten Satzes** wird gleich zu Beginn von der Sologeige vorgestellt. Sie steigert sich allmählich in immer filigranere Umspielungen, um am Ende zur Innigkeit des Anfangs zurückzufinden. So temperamentvoll und virtuos, wie man es von einem Konzertfinale erwartet, ist der **dritte Satz**. Sein erstes Thema klingt entschieden ungarisch-zigeunerisch – vielleicht eine Huldigung an den aus Ungarn stammenden Joseph Joachim.



PINCHAS ZUKERMAN | Violine

Pinchas Zukerman kann auf eine fünf Jahrzehnte währende Karriere zurückblicken und zählt zu den gefragtesten und vielseitigsten Künstlern unserer Zeit – als Geigen- und Bratschensolist, Dirigent und Kammermusiker. Er ist als Virtuose bekannt und wird für sein ausdrucksstarkes, gefühlvolles Spiel, seine außergewöhnliche Klangschönheit und seine unfehlbare Musikalität bewundert, die sich in seiner Diskografie von über 100 Alben widerspiegelt, für die er zwei Grammy®-Preise und 21 Nominierungen erhielt.

Zu den Höhepunkten dieser Saison zählen Auftritte mit dem Dallas Symphony Orchestra, dem English Chamber Orchestra, der Deutschen Radio Philharmonie, den Mannheimer Philharmonikern, dem Adelaide Symphony, dem Orchestre National de Lyon und den spanischen Orchestern Valencia, Sinfonia Varsovia und Castille y Leon. Kammermusikkonzerte finden in Japan, Italien, Frankreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten statt. Gemeinsam mit der Cellistin Amanda Forsyth und dem befreundeten Jerusalem String Quartet führt er Sextett-Programme in Israel und in den USA auf.

Zukerman ist überzeugter Pädagoge und Förderer junger Musiker. Seit über 25 Jahren leitet er daher das Pinchas Zukerman Performance Program an der Manhattan School of Music und unterrichtet unter anderem an renommierten Institutionen im Vereinigten Königreich, in Israel, China und Kanada.

In dieser Saison setzt er seine Rolle als künstlerischer und leitender Bildungspartner des Dallas Symphony Orchestra fort und arbeitet mit dem DSO in Partnerschaft mit der Meadows School of the Arts der Southern Methodist University zusammen, um den dortigen Musikstudenten intensive Coaching- und Tutorensitzungen zu bieten.

Als Mentor hat er ganze Generationen von jungen Musikern inspiriert, von denen viele es zu Berühmtheit gebracht haben, indem sie bei Musikfestivals rund um den Globus auftreten, unterrichten oder leitende Funktionen übernehmen.

Pinchas Zukerman erhielt die Ehrendoktorwürde der Brown University, der Queen's University in Kingston, Ontario, und der University of Calgary sowie die National Medal of Arts von Präsident Ronald Reagan. Er ist außerdem Träger des Isaac Stern Award for Artistic Excellence in Classical Music.



PIETARI INKINEN | Chefdirigent

Der finnische Dirigent Pietari Inkinen ist seit September 2017 Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie. Er ist außerdem Chefdirigent des Japan Philharmonic Orchestra und zudem Musikdirektor des KBS Symphony Orchestra in Korea.

Zu den Höhepunkten der letzten und kommenden Spielzeiten zählen Debüts beim Pittsburgh Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Gürzenich-Orchester, NDR Elbphilharmonie Orchester, SWR Symphonieorchester und Budapest Festival Orchester. Als Gast stand er am Pult vieler namhafter Orchester, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, die Staatskapelle Berlin, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Los Angeles Philharmonic Orchestra, das Israel Philharmonic Orchestra oder das Helsinki Philharmonic.

Die Musik Richard Wagners nimmt eine zentrale Stellung in Pietari Inkiniens Arbeit ein, weshalb er eingeladen wurde, 2023 den Ring des Nibelungen bei den Bayreuther Festspielen zu leiten. Im Sommer 2021 dirigierte er bereits drei Vorstellungen der „Walküre“ am Grünen Hügel. Zuvor leitete er die Tetralogie mit großem Erfolg an der Opera Australia in Melbourne und wurde hierfür 2014 mit dem Helpmann Award und 2016 mit dem Green Room Award als bester Operndirigent ausgezeichnet. Weitere Opernproduktionen führten ihn an die Finnische Nationaloper, an das Théâtre de la Monnaie, an die Staatsoper Unter den Linden und an die Bayerische Staatsoper. Am Teatro Massimo in Palermo leitete er Wagners „Rheingold“ und „Walküre“, an der Dresdner Semperoper stand er am Pult der erfolgreichen Neuproduktion von „Eugen Onegin“.

Pietari Inkinen hatte Chefposten beim Prague Symphony Orchestra und beim Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele inne. Während seiner Zeit als Music Director des New Zealand Symphony Orchestra dirigierte Pietari Inkinen die Einspielung aller Symphonien von Sibelius (Naxos), Rautavaaras „Manhattan Trilogy“ sowie eine CD mit Arien und Orchesterstücken von Richard Wagner mit dem Tenor Simon O'Neill (EMI). Schostakowitschs Cellokonzert Nr. 1 und Brittens Cello Symphony nahm er mit dem WDR Sinfonieorchester und Johannes Moser auf (Hänssler). Darüber hinaus spielte er mit der Deutschen Radio Philharmonie Auszüge aus Wagners „Siegfried“ sowie Symphonien von Prokofjev und Dvořák ein (SWRmusic/Naxos).

Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Geiger ist Pietari Inkinen erfolgreich. Er studierte bei Zakhar Bron an der Kölner Musikhochschule, bevor er seine Ausbildung als Dirigent an der Sibelius-Akademie in Helsinki fortsetzte.



DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Die Konzertsäle und Sendestudios in Saarbrücken und Kaiserslautern sind die zentralen Standorte der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Gastspiele gehen regelmäßig nach Mainz, Mannheim, Karlsruhe, in das Festspielhaus Baden-Baden und in das Arsenal Metz. Das Festspielhaus Salzburg, die Philharmonie Köln oder die Ludwigsburger Forumskonzerte sind weitere wichtige Gastspielorte. Tourneen führten in den vergangenen Jahren mehrfach nach Südkorea, außerdem in die Schweiz, nach Polen und nach China. Als Rundfunk-Sinfonieorchester der ARD wird die Deutsche Radio Philharmonie gemeinsam getragen vom Saarländischen Rundfunk (SR) und vom Südwestrundfunk (SWR).

Chefdirigent der DRP ist seit 2017 der international renommierte finnische Dirigent Pietari Inkinen. Die Sinfonik von Antonín Dvořák, Sergej Prokofjew und Jean Sibelius bildet einen Schwerpunkt sowohl der gemeinsamen Konzerttätigkeit wie auch der Produktionsarbeit für das Label SWRmusic/Naxos und die Kulturradios des SR und des SWR. Ihren Platz in den Programmen der DRP finden Auftragswerke an Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit, Repertoire-Raritäten, Neu- und Wiederentdeckungen und zu Unrecht vom Konzertbetrieb vernachlässigte Komponisten. Abseits vom Mainstream machen sie den unerschöpflichen Reichtum klassischer Musik hörbar: die Tondichtungen von Jean Sibelius etwa oder das Schaffen des gebürtigen Saarbrücker Komponisten Louis Théodore Gouvy.

Konzertangebote wie „DRP PUR“ (Konzerte ohne Dirigent), das jährliche Open Air „SR Klassik am See“ und Kinokonzerte bieten dem Publikum eine große Auswahl unterschiedlicher Musikgenres und Konzertformate.

Exzellenzförderung versteht die DRP als festen Bestandteil ihrer Arbeit. In der Reihe „Les Jeunes“ arbeitet das Orchester mit außergewöhnlichen jungen Künstlern, den Gewinnern internationaler Wettbewerbe. Seit 1999 ist die biennale „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“ ein Experimentierfeld für junge Komponisten, seit 2013 erfolgt die Verleihung des Théodore Gouvy-Kompositionspreises. In der „Saarbrücker Dirigentenwerkstatt“ ermöglicht es die DRP in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat jungen Dirigentinnen und Dirigenten, zeitgenössische Programme zu erarbeiten. Der jährliche Wettbewerb „SWR Junge Opernstars“ mit Publikums- und DRP-Orchesterpreis fördert die Karriere internationaler Gesangstalente.

Nachhaltig angelegte Musikvermittlungsprojekte wie „Your Music. Your Voice.“ – eine Kooperation mit dem Verein 2. Chance Saarland – und das „Ligeti-Experiment“ im Rahmen der ARD-Woche der Musik 2023 unterstützen den Dialog mit dem jungen Publikum. Konzertreihen für Familien und Schüler, der Orchesterspielplatz für die Kleinsten sowie digitale Angebote für den Musikunterricht runden die Programm-Palette ab.



Familienkonzert
SOMMERTRÄUME

Samstag, 17. Juni 2023 | 16 Uhr
SWR Studio Kaiserslautern

Deutsche Radio Philharmonie
Nikolas Nägele Dirigent
Ingrid Hausl Erzählerin

Illustration: Wenwen Fei

Tickets: Kinder 6 €, Erwachsene 11 €, Familienkarte 22 €
SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 53

www.drp-orchester.de

SR[®] SWR >>>

DRP AKTUELL

Klavier-Philosoph Rafał Blechacz spielt das 2. Klavierkonzert von Liszt

Spätestens seit seinem aufsehenerregenden Sieg beim internationalen Chopin-Wettbewerb 2005 in Warschau, bei dem er neben dem ersten Preis auch alle vier Sonderpreise und den Publikumspreis gewann, ist der polnische Pianist Rafał Blechacz eine internationale Größe. Er gilt als Ausnahmekünstler, als „Philosoph am Klavier“, der zusammen mit der DRP und Pietari Inkinen im nächsten À la carte am 4. Mai im SWR Studio Kaiserslautern die Tiefen des 2. Liszt-Konzerts ergründen will. Zum Konzertabschluss die „Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta“ von Béla Bartók – ein Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts voller emotionaler Gegensätze und rhythmischer Raffinesse, mit volksliedhaften Elementen und einer „Nachtmusik“ im Adagio.

Aus Norwegen und Böhmen – Ensemblekonzert im SWR Studio

SWR-Moderatorin Kerstin Bachtler führt am Sonntag, 4. Juni um 11 Uhr durch das Ensemblekonzert des Halberg String Quartet der Deutschen Radio Philharmonie im SWR Studio Kaiserslautern. In seinem Streichquartett op. 27 kombiniert Edvard Grieg folkloristische Motive seiner norwegischen Heimat mit der klassischen Form des Streichquartetts und findet so in seiner Tonsprache zu einer besonders intensiven Form des Ausdrucks. Eine Art Spielmannslied durchzieht das ganze Stück. Verstärkt durch die Orchesterkollegin Sophie Rasmussen erweitert sich das Ensemble für Dvoráks Streichquintett zu einer Fünferunde. Böhmisches klingende Melodien stehen neben Anklängen an Spirituals und indianischen Rhythmen von ungetrübter tänzerischer Freude. Herzstück des Quintetts ist das 1893 in Amerika entstandene Larghetto, eine Variationenfolge über ein choralartiges Thema, das Dvorák bereits Ende 1892 in seinem ersten Amerikanischen Skizzenbuch unter dem Titel „Motivy New York“ notiert hatte. Tickets gibt es im SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 51.

„Sommerträume“ – Familienkonzert der DRP am 17. Juni im SWR Studio

Musikmärchen-Erzählerin Ingrid Hausl stattet Felix und seinen Geschwistern einen Besuch im Gartenhäuschen ab und bleibt, bis es dunkel wird. Geheimnisvoll und magisch, aber auch frech und witzig wird das Sommerträume-Familienkonzert der DRP am Samstag, 17. Juni um 16 Uhr im SWR Studio. „Felix Mendelssohn Bartholdy heißt der Junge, der eine Musik geschrieben hat mit dem Titel ‚Sommernachtstraum‘. Feen, Elfen und Nachtwandler kommen im Mondlicht auf so manchen Spaß. Und am Ende reibt man sich die Augen und fragt: ‚Wache ich oder träume ich?‘“ Empfohlen für Kinder ab 5 Jahren! Eintritt im Rahmen der „Langen Nacht der Kultur“ mit Eintrittsarmbändchen“ oder mit DRP-Ticket (Tel. 0631 / 36228 39553).

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Mittwoch, 3. Mai 2023 | 20 Uhr | SR-Sendesaal

7. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN – Abgesagt!

Schlagzeuggruppe der DRP

Seri Dan, Klavier

Werke von Béla Bartók

Donnerstag, 4. Mai 2023 | 13 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

5. „À LA CARTE“ KAISERSLAUTERN

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Rafał Blechacz, Klavier

Sabine Fallenstein, Moderation

Werke von Liszt und Bartók

Freitag, 5. Mai 2023 | 20 Uhr | SR-Sendesaal

5. STUDIOKONZERT

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Rafał Blechacz, Klavier

Werke von Ligeti, Liszt und Bartók

Künstlergespräch | 19.15 Uhr

Mittwoch, 10. Mai 2022 | Großes Festspielhaus Salzburg

Donnerstag, 11. Mai 2022 | Großes Festspielhaus Salzburg

GASTKONZERT SALZBURG

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Bedřich Smetanas „Mein Vaterland“

Freitag, 12. Mai 2022 | Großes Festspielhaus Salzburg

GASTKONZERT SALZBURG

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Rafał Blechacz, Klavier

Werke von Sibelius, Liszt und Dvořák

Sonntag, 14. Mai 2022 | 11 Uhr | Alte Schmelz St. Ingbert

7. MATINÉE

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Bedřich Smetanas „Mein Vaterland“

Impressum

Texte: Jürgen Ostmann | Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Fotonachweise: © S. 4 Paul Labelle, © S. 6 Kaupo Kikkas, © S. 8 Jean M. Laffitau



TICKETS SAARBRÜCKEN

DRP-Shop im Musikhaus Knopp
Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken
Tel 0681/9 880 880
tickets@musikhaus-knopp.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Tourist-Information
Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern
Tel 0631/3652317
eventim.de

SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern
Tel 0631/36228 395 53
info@drp-orchester.de



drp-orchester.de

SR[®] SWR >>